

## 1. ZWEIGAPOTHEKEN: RISIKO FÜR DIE ARZNEIMITTELVERSORGUNG IN BRANDENBURG

### Hintergrund:

Das geplante Apothekenversorgungs-Weiterentwicklungsgesetz sieht abgesenkte Regelungen zur Gründung von Zweigapotheken vor. So sollen Apothekeninhaber\*innen künftig neben einer Hauptapotheke und maximal drei Filialen auch bis zu zwei Zweigapotheken mit deutlich eingeschränkter Arzneimittelversorgung, d. h. ohne Rezeptur und extrem verkürzten Öffnungs- und Notdienstzeiten, betreiben dürfen. Voraussetzung für die Gründung ist, dass sich innerhalb einer Straßenentfernung von sechs Kilometern keine weitere Apotheke befindet.

### Problem:

Bestehende vollversorgende Apotheken können in Zweigapotheken **umgewidmet** werden. Aufgrund geringerer Anforderungen und des Fachkräftemangels ist dies wirtschaftlich attraktiv.

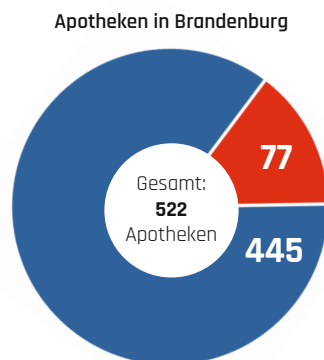
### Folge:

Die Anzahl der Standorte bleibt gleich – aber die Leistungsfähigkeit sinkt deutlich.

» **Qualitätsverlust** in der Arzneimittelversorgung

## JEDE SIEBTE APOTHEKE IN BRANDENBURG POTENZIELL BETROFFEN!

Gemäß Analysen<sup>1</sup> könnten in Brandenburg rund **15 % (!)** der Apotheken (77 von noch 522) zu Zweigapotheken umgewidmet werden, da innerhalb von sechs Straßenkilometern keine weitere Apotheke liegt.



**77** Apotheken sind nur noch 8 h/Woche geöffnet und bieten nur noch eingeschränkte Leistungen an

**445** Apotheken werden wirtschaftlich unter Druck gesetzt, da sie verpflichtet sind, räumliche, personelle und strukturelle Anforderungen zu erfüllen

### Wirtschaftliche Folgen:

Neben einer Zweigapotheke rechnet sich der Betrieb einer Apotheke in heutiger Form kaum.

- keine Anreize für Neugründungen von Apotheken
- wirtschaftlicher Druck auf bestehende Apotheken
- Schwächung der persönlich geführten und verantworteten Apotheke

Der Verlust jeder vollversorgenden Apotheke ist dabei **ein gesellschaftlich nicht erstrebenswerter Qualitätsverlust für die Patient\*innenversorgung.**

Was passiert	Was folgt daraus
<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine neue Apotheke</li> <li>• kein zusätzlicher Standort</li> <li>• kein Ausbau der Versorgung mit präventiven Angeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weniger Personal</li> <li>• kürzere Öffnungszeiten</li> <li>• eingeschränktes Leistungsangebot</li> </ul> <p><b>und damit: Qualitätsverlust!</b></p>

### Besorgniserregende Konsequenz:

Die mögliche Umwidmung zu Zweigapotheken schafft keine zusätzliche Versorgung. Sie legitimiert den Rückbau bestehender Apothekenstrukturen und verschlechtert die Versorgungsqualität der Arzneimittelversorgung. Das trifft vor allem ältere und mobil eingeschränkte Menschen und besonders im ländlichen Raum. Wer die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse ernst nimmt, muss die Apotheken stärken, statt sie auszudünnen.